

Die ersten Dinge, die Kinder mit Begriffen assoziieren, sind Objekte wie *der Tisch, der Stuhl, der Ball*, also Dinge mit einer bestimmten Form. Sind die Objekte hingegen flüssig oder breiig und verändern ihre Form, dann wird es schwieriger.

Psychologen haben 16 Monate alten Kindern 14 matschige Lebensmittel vorgesetzt. Die Kinder lernten zuerst, die verschiedenen Nahrungsmittel mit Fantasienamen zu verbinden. Anschließend sollten sie in der Lage sein, die Lebensmittel anhand der Fantasienamen zu identifizieren. Und zwar auch dann, wenn das Essen seine Form verändert hatte oder sich in einem anderen Behälter befand.

Es zeigte sich: Je intensiver die Kinder selbst mit dem Essen spielten und matschige Substanzen anfassten, desto eher lernten sie, diese voneinander zu unterscheiden. Beim Spielen konzentrierten sich die Kinder nämlich eher auf die Konsistenz als auf das Aussehen, was das Wiedererkennen erleichterte.

Also, auch wenn es die Eltern zu Hause in den Wahnsinn treibt: Hinter dem Spielen mit dem Essen scheint ein wichtiger Lernprozess zu stecken.

(158 Wörter)

(Ingrid Plank für [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de) - in Anlehnung an: Elke Ziegler, „Spiel mit deinem Essen!“ 04122013, <http://sciencev2.orf.at/stories/1729333/index.html>)